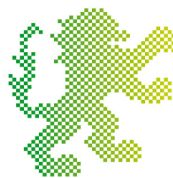


Protokoll

Strategieworkshop zum integrierten Klimaschutz im Landkreis Göppingen

Industrie und Wirtschaft



LANDKREIS
GÖPPINGEN



Umwelt- und
EnergieAgentur
Kreis Karlsruhe

Datum	Donnerstag, 21. Februar 2013
Uhrzeit	9:00 bis 11:30 Uhr
Ort	Helfenstein-Saal (Zi. E16) im Landratsamt Göppingen (Lorcher Straße 6, 73033 Göppingen)
Teilnehmer	20
Begrüßung Erster Landesbeamter Ulrich Majocco	<ul style="list-style-type: none"> • Integriertes Klimaschutzkonzept bildet strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe zur nachhaltigen Minderung der Treibhausgasemissionen im Landkreis Göppingen • Untersuchte Sektoren: Landkreis, 37 Städte und Gemeinden, private Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Industrie und Verkehr • Einstimmiger Beschluss des Kreistags zum Klimaschutzziel „Energieautarker Landkreis“ bis 2050 • Klimaschutz in Unternehmen muss auf freiwilliger Basis stattfinden, der Landkreis kann als Initiator agieren und Anreize schaffen
Vortrag Timm Engelhardt, Energieagentur Landkreis Göppingen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises Göppingen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorgehensweise bei der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes ○ Anteil des Wärme und Strombedarfs sowie der CO₂-Emissionen unterteilt nach Sektoren ○ Erneuerbare Energien Potenziale und Energieeinsparpotenziale ○ Zukünftiges Klimaschutzziel des Landkreises ○ Förderung und Unterstützung für Unternehmen <p>Präsentation: Industrie und Wirtschaft, Vortrag Timm Engelhardt</p>
Fragen und Diskussion	<u>Frage:</u> Wie steht der Landkreis Göppingen in Sachen Klimaschutz im Vergleich zu anderen Landkreisen dar?

* Definition Energieautarker Landkreis: Der „Energieautarke Landkreis“ deckt seinen gesamten Endenergiebedarf aus Erneuerbaren Energien. Das bedeutet, dass der Landkreis seine Potenziale zur Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung nutzt und den restlichen Energiebedarf rein rechnerisch aus regionalen regenerativen Energieträgern deckt. Dabei kann ein Überschuss in einer Energieform (z.B. regenerative Energie) mit einer Unterdeckung in einer anderen Energieform (z.B. fossile Energie) kompensiert werden.

	<p><u>Antwort:</u> Ein Vergleich mit anderen Landkreisen ist grundsätzlich schwer, da sich die Methodik bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten unterscheidet. Verglichen mit dem Landkreis Karlsruhe (für den anhand derselben Methodik ein Klimaschutzkonzept erstellt wurde) haben wir im Landkreis Göppingen bereits eine stärkere Nutzung von Erneuerbaren Energien und auch ein höheres Potenzial bei den regenerativen Energieträgern.</p>
<p>Moderation Rainer Färber, Mechatronik Netzwerk e.V.</p>	<p>Ziel: Konzeptentwicklung zur Steigerung der Energieeffizienz</p> <p><u>Hemmnisse:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprache der Unternehmen stößt auf geringe Resonanz vs. Unternehmen fühlen sich überrannt von Angeboten • Betriebsgeheimnisse, Wettbewerb, zum Teil lange Planungs- und Amortisationszeiten, Angst vor Produktionsausfall und -minderung, Risiko, Internationalisierung und Wachstum, Förderdschungel, Finanzierungsproblem, Abwanderung aufgrund von Energiekosten, rechtliche Probleme • adaptives Thema (keine Verankerung in der Geschäftsführung), vor allem KMU's vernachlässigen Energieeffizienz, sprödes Thema (Verzicht), Rezepte der Vergangenheit (Personalreduktion etc.), fehlendes Zugpferd <p><u>Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunden sensibilisieren/Image, Umdenken in der Zielgruppe Mittelstand, Nutzen kommunizieren, Marketing „In-Sein“, Label „Klimaneutrales Unternehmen“, Energieeffizienz in Medien bringen • Energiespar-Contracting • DIN 50001: Verpflichtung vs. Vorteil • Checkliste • Testimonials, Empfehlungsmarketing, Unternehmen als Botschafter, Best-Practice übertragen, Unternehmen werben für Unternehmen • Energieeffizienz-Tische, Vernetzung, Einheit, Gesicht nach Außen, Label, Ansprechpartner, Zugpferde (namhafte Unternehmen), Ziele und Verbindlichkeiten, vorgeschaltete Beratung, Konzepte • Beratung für KMU's „die Masse“ • Branchenspezifische Ansprache • Energiebeauftragter in Unternehmen • Energietag für Bürger und Firmen (separat), Informationsveranstaltungen • Aus- und Fortbildung, Forschung <p><u>Erfolgsfaktoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 30 – 50% Einsparung • Neutrale Beratung <p><u>Best-Practice:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieausschuss • Steinbeis Daten

	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildungsakademie • Wittgenstein AG (Fellbach): CO₂-neutrale Produktionsanlage • Modell Hohenlohe (www.modell-hohenlohe.de)
<p>Ausblick zum weiteren Vorgehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In einer Kerngruppe sollen die identifizierten Maßnahmen weiter vertieft bearbeitet werden: Hr. Lohse, Hr. Förster, Hr. Gamm, Hr. Färber, Hr. Goelz, Hr. Herp, Hr. Müller, Hr. Engelhardt. Die Präsentation der Ergebnisse soll anschließend in der erweiterten Akteursrunde (Akteure des Strategieworkshops Industrie und Wirtschaft) erfolgen. Die betroffenen Akteure werden zeitnah durch die Energieagentur Landkreis Göppingen über das weitere Vorgehen und Termine unterrichtet. • Weiteres Vorgehen zum Integrierten Klimaschutzkonzept: <ul style="list-style-type: none"> ○ Akteursbeteiligung bei der Konzepterstellung: 4 öffentliche Workshops und 2 geschlossene Workshops zu verschiedenen Schwerpunktthemen ○ Die Ideen und Anregungen aus den Arbeitsgruppen der Strategieworkshops werden im Maßnahmenkatalog des Klimaschutzkonzeptes berücksichtigt ○ Präsentation des Maßnahmenkatalogs im Umwelt- und Verkehrsausschuss ist für das 2. Quartal 2013 vorgesehen ○ Verabschiedung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes durch den Kreistag ist für Mitte Juli 2013 vorgesehen

Die Präsentationen, Protokolle und Pressemitteilungen zu den Strategieworkshops finden Sie auf der Homepage des Landratsamtes unter [Klimaschutzkonzept Aktuelles](#).